

Predigt 25.08.2024 - Ev. Kirchengemeinde Durmersheim

„Seid heilig, denn Euer HERR ist heilig!“

(3. Mose 19 in Auswahl)

KANZELGRUß

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2.Kor.13,13)

PREDIGTTEXT

Nachdem Gott das Volk Israel aus dem Land Ägypten befreit hat – wo sie als Sklaven gehalten wurden - und bevor er das Volk Israel in das Land geführt hat, das Gott diesem Volk gab, das heutige Israel, davor sind zwei wichtige Dinge geschehen – in der Wüste zwischen Ägypten und Israel – am Berg Sinai.

Gott hat mit dem Volk einen Bund geschlossen. Wir kennen das Wort noch aus Ehebund. Ein gegenseitiges Versprechen. Gott hat dem Volk versprochen, bei ihm zu sein und es als sein Volk zu lieben und zu begleiten. Dieser Zuspruch leuchtet auch in beiden Taufversen heute auf: Gott ist bei Dir, Er führt Dich, Er beschützt Dich.

Aber der Bund hat auch eine andere Seite: das Volk verspricht Gott unbedingten Gehorsam. Es wäre ja keine vernünftige Ehe, wenn nur einer von beiden am Altar sagt „Ja, ich will“. Und dann überreicht Gott Seinem Volk ein großes Geschenk: die Gebote. Wir kennen die zehn Gebote. Sie sind wie das Grundgesetz. Und dann entfaltet Gott die Bedeutung der Gebote, indem er erklärt, wie sein Volk in ganz konkreten Alltagsfragen leben und sich verhalten soll. „Weil Ihr mein Volk seid, haltet Ihr auch meine Gebote.“ Wir haben das übrigens heute auch beim Taufbefehl gehört: *Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.* Das gehört zusammen. Ich gehöre Gott – ich bin Sein Kind – ich gehöre zu Seinem Volk – und ich lebe nach Seinen Geboten. Ein Bund bindet beide Seiten aneinander.

Nun ist Gott treu. Auch als Israel Gott untreu wurde, blieb es sein Volk. Auch wenn wir nicht gehorsam sind oder schuldig werden, bleibt Gottes Liebe in der Taufe bestehen. Aber es bringt uns unendlich viel Leid. Und Paulus sagt: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. Und da kommt alles zur Sprache. Gott ist nicht der nette Opa, der ein paar Geschenke verteilt. Er ist ein eifersüchtiger, leidenschaftlicher Liebhaber. Und im Bild des Ehebundes gesprochen: er hasst es zutiefst, betrogen zu werden. Und das auch um unseretwillen. Denn unser Leben

erblüht und wird zu dem, wozu Gott es geschaffen hat, wenn wir Seine Gebote befolgen. Ein ganz besonders dichter Text, in dem Gott seinem Volk die zehn Gebote noch einmal für den Alltag auslegt, findet sich in 3. Mose 19. Gott fordert sein Volk auf, so zu leben, wie es sich für Seine Kinder gehört: Ihm ähnlich, nämlich heilig. Ich lese den Text in Auswahl.

3. Mose 19 in Auswahl (Basisbibel)

1 Der HERR sprach mit Mose und forderte ihn auf,

2 mit den Israeliten zu reden und ihnen auszurichten:

Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig. Ich bin der HERR, euer Gott.

3 Jeder soll seinen Eltern mit Ehrfurcht begegnen, seiner Mutter und seinem Vater.

Außerdem sollt ihr den Sabbat einhalten. Ich bin der HERR, euer Gott.

4 Ihr sollt euch nicht den Götzen zuwenden oder euch Götterbilder aus Metall gießen. Ich bin der HERR, euer Gott.

11 Ihr sollt nicht stehlen und euch gegenseitig nicht belügen oder betrügen.

13 Du sollst deinen Nächsten nicht unterdrücken und ihn nicht ausbeuten.

15 Bei Gericht soll es nicht ungerecht zugehen:

Du sollst den Bedürftigen nicht bevorzugen, aber auch den Mächtigen nicht begünstigen.

17 In deinem Herzen soll es keinen Platz für Hass geben:

Hasse deinen Bruder und deine Schwester nicht!

Stattdessen sollst du mit deinem Nächsten reden und ihn auf sein Verhalten ansprechen. So wirst du dich seinetwegen nicht mit Sünde belasten.

18 Du sollst dich nicht rächen und deinen Brüdern und Schwestern nichts nachtragen. Stattdessen sollst du deinen Mitmenschen lieben wie dich selbst.

Ich bin der HERR.

26 Ihr sollt weder Wahrsagerei noch Zauberei betreiben.

31 Wendet euch nicht an Totenbeschwörer oder Wahrsager, denn sie machen euch unrein. Ich bin der HERR, euer Gott.

32 Vor jemandem mit grauen Haaren sollst du aufstehen und einen alten Menschen sollst du ehren. Habe Ehrfurcht vor deinem Gott!

Ich bin der HERR.

33 Wenn ihr in eurem Land seid und ein Fremder bei euch lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.

34 Wie einen Einheimischen sollt ihr den Fremden ansehen, der bei euch lebt.

Du sollst ihn lieben wie dich selbst.

Denn im Land Ägypten seid auch ihr Fremde gewesen.

Ich bin der HERR, euer Gott.

37 Befolgt alle meine Ordnungen und handelt nach all meinen Anweisungen!

Ich bin der HERR.

PREDIGT

Da ruft Mose also das ganze Volk zusammen – nicht nur die Führenden, die Politiker, Richter, Manager... nein das ganze Volk. Und alle hören, wie sie leben sollen. Vor Gott ist jeder gleich verantwortlich. Hier geht es nicht um „die da oben“, die endlich mal dies oder das tun sollten. Es geht – um mich und um Dich. Alle im Volk können durch ein gehorsames Leben und indem sie Gottes Gebote befolgen, dazu beitragen, dass das Volk prächtig gedeiht und es ein gutes, friedliches, gerechtes Miteinander gibt. Und die Schuld von einem jeden, steht dem auch entgegen. Gott fragt Dich nicht nach Deinen Politikern oder Deinem Chef. Er fragt nach Dir! Wer zu Seinem Volk gehört und Sein Kind ist – der muss sich vor Gott verantworten. Ohne Ausreden. Gott fordert nie mehr, als Dir möglich ist. Aber in Deinem Verantwortungsbereich hast Du gehorsam zu sein und Seinen Willen zu tun.

Wie hältst Du es mit Deinen **Eltern**? Ehrst Du sie?

Wie hältst Du es mit dem **Sabbat** – in unserem Fall der Sonntag – hältst Du ihn für Gott heilig? Oder wäschst Du eben doch das Auto oder machst im Büro noch die wichtigsten Abrechnungen? Denkst Du daran, dass der Sonntag Gott gehört und Du Ihm an diesem Tag nahe sein sollst und im Gottesdienst Sein Wort hören? Oder schläfst Du lieber den Rausch vom Samstagabend aus?

Wie hältst Du es mit **Götterbildern**? Das ist ja erstaunlich aktuell. Du zeigst auch äußerlich, wem Du gehörst. Tattoos sind öffentliche Glaubensbekenntnisse, die Buddhafiguren im Garten oder die schamanischen Totenmasken aus dem Urlaub im Flur, der Heilstein um Deinen Hals oder der Traumfänger im Kinderzimmer. Weißt Du, womit Du Dich umgibst? Dass all das Deine Zugehörigkeit zu etwas ausdrückt? Na, die Frau möchte ich mal sehen, die sich über intime Fotos anderer Frauen im Arbeitszimmer ihres Mannes freut. Nichts anderes machen wir mit Gott oft unbedacht, indem wir all diese Deko, Heilsbringer, Götterbilder oder magischen Symbole um uns herum aufbauen. Sie führen uns bestimmt nicht zu Gott. Im Gegenteil.

Ihr sollt nicht stehlen und euch gegenseitig nicht belügen oder betrügen.

Du sollst deinen Nächsten nicht unterdrücken und ihn nicht ausbeuten.

Bei Gericht soll es nicht ungerecht zugehen.

Lassen Sie diese Verse einmal in der nächsten Woche mitlaufen – oh, im Großen wissen wir sofort, was es anzuprangern gilt, die Nachrichten sind voll davon. Aber bei uns? Gibt es da keine Lüge und keinen Betrug? Nutze ich andere nicht für meinen Vorteil aus? Da befreunde ich mich mit jemandem, um Vorteile daraus zu ziehen. Da mache ich unehrliche Komplimente, um die Sympathie von jemandem zu gewinnen. Ich schnauze die Pflegekraft an, die sich auf ihrer Tour verspätet oder gehe selbstverständlich davon aus, dass alle Produkte immer so billig zu haben sein müssen, ganz gleich, was das für die Arbeitsbedingungen anderer Menschen bedeutet. Schätze ich die Arbeit, die andere tun, wert? Die Reinigungskraft? Die Kassiererin? Den LKW-Fahrer oder Schaffner im Zug? Wie begegne ich ihnen? Dass wir uns an die vielen Unwahrhaftigkeiten unseres Alltags längst gewöhnt haben, heißt nicht, dass sie weniger schlimm sind.

Hasse deinen Bruder und deine Schwester nicht!

Stattdessen sollst du mit deinem Nächsten reden und ihn auf sein Verhalten ansprechen.

Oh-Ha! Das ist ein wunder Punkt. Da verhält sich jemand falsch, verletzt uns, tut immer wieder Dinge, die nicht richtig sind – und in uns staut sich Wut an. Die irgendwann sogar in Hass umschlagen kann. Haben Sie das in der Zeitung gelesen? Die Gewalt unter Nachbarn nimmt erschreckend zu. Also bis hin zu Körperverletzung und Totschlag. Da lässt einer die Musik immer zu laut laufen. Und irgendwann kommt es zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung. Oder der Hund des Nachbarn benutzt meinen Vorgarten als Hundeklo. Bis ich das vergiftete Fleisch auslege. Natürlich ist das nur das Ende der Geschichte. Dazwischen gibt es tausend Gedanken: Warum ist der so rücksichtslos? Das macht er doch absichtlich, weil er weiß, wie sehr mich das aufregt! Diese Spirale wachsenden Hasses können wir moment überall beobachten. Und dann knallt es. Bricht es aus uns heraus. *Stattdessen sollst du mit deinem Nächsten reden und ihn auf sein Verhalten ansprechen.* Aus der inneren Spirale der Gedanken rausgehen ins Gespräch. Puh, das ist nicht leicht. Mir fällt das fürchterlich schwer. Aber ich darf dem Hass in meinem Herzen keinen Raum geben!

Gott zu vertrauen heißt, Ihm GANZ zu vertrauen. Er wird für mich sorgen und tun, was das Beste für mich ist. Ich soll mich weder **Wahrsagern**, noch Totenbeschwörern, überhaupt nichts von dem zuwenden, das übernatürliche Dinge

erzwingen soll. Gott weiß, was in Deinem Leben kommen wird. Genügt Dir das nicht? Glaubst Du nicht, dass Er Dich jeden Tag führt und es gut mit Dir meint? Weißt Du eigentlich, mit welchen Mächten Du dich einlässt, wenn Du Dich mit Esoterik, Okkultismus, Wahrsagerei, Wunderheilern, Engelführern, Horoskopen und Hexerei beschäftigst? Ich sage Dir, diese Mächte meinen es nicht gut mit Dir! Diese Gebote erinnern mich an uns Eltern. Wir können unseren Kindern Dinge verbieten, die gefährlich sind. Und wir tun dies aus Liebe. Wenn ich meine Kinder vor Drogen warne, dann nicht, weil ich ihnen etwas nicht gönne. Sondern weil ich sie liebe. Genauso ist es hier. Gott will nicht, dass wir uns in den Fängen finsterner Mächte kaputt machen lassen.

Vor jemandem mit grauen Haaren sollst du aufstehen und einen alten Menschen sollst du ehren.

Ich bin ganz ehrlich, es gibt bei uns im Verhältnis zur Bevölkerung zu viele alte Menschen. Wie vital sind afrikanische oder asiatische Kulturen, in denen oft die Hälfte der Bevölkerung unter 18 Jahren ist! Je jünger ein Deutscher heute ist, umso mehr Alte hat er um sich herum. Das ist belastend! Die demographische Situation ist ein schwerer Fels auf den Schultern der jungen und Leistung bringenden Bevölkerung. Manche Zunahme an Erschöpfung hat hier ihre Ursache. Und dann wollen alte Menschen immer weniger in Würde altern. Sie wollen jung bleiben, solange es geht – vor allem mit der weiterhin steigenden Lebenserwartung. Aber Gott sieht das ganz anders: Alter hat bei Ihm eine besondere Würde. Denn im Umgang mit den Alten zeigt sich unsere Einstellung zum Leben. Die Begründung ist wichtig: *Habe Ehrfurcht vor deinem Gott!* In unserer Einstellung zu alten Menschen zeigt sich unsere Ehrfurcht vor Gott. Er hat sie über all die Jahre begleitet und hält sie auch, wenn sie schwächer und gebrechlich werden. Nicht die rüstigen Senioren, sondern die wirklich alt gewordenen. Ihnen sollen wir mit besonderer Achtung und Ehrerbietung begegnen!

Und dann: die **Fremden**, die bei uns leben. Es gibt hier ein kirchliches Missverständnis. Die Bibel gibt uns keine Ratschläge zu einer Migrationspolitik! Sie sagt, wie wir mit Fremden, die bei uns leben, umgehen sollen. Nicht, wen wir in das Land hineinlassen oder nicht. Diese Unterscheidung ist wichtig! Gott macht klar: auch in dem Fremden sieht Gott sich als der heilige Gott und Schöpfer aller Menschen wieder. Während der Satz: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst – vielleicht noch akzeptabel scheint, fordert uns Gott hier auf: *Wie einen Einheimischen sollt ihr den Fremden ansehen, der bei euch lebt. Du sollst ihn lieben*

wie dich selbst. In unserem Umgang mit Fremden, auch mit Geflüchteten, zeigt sich, wer wir sind. Ob wir zu Gott gehören oder nicht. Es geht um den konkreten Menschen, der meine Hilfe braucht. Unabhängig von meiner Sympathie.

In all diesen konkreten Beispielen leuchtet auf, wer wir sind: wir sind Gottes Kinder. Wir gehören zu Ihm und wir gehören Ihm. Er ist heilig. Das ist sein wesentliche, göttliche Eigenschaft und Qualität. Er ist der einzige im Universum, der aus sich heraus, aus eigenem Wesen heilig ist. Das heißt Gott ist vollkommen gut, ohne Schatten und Übel, anbetungswürdig in Seiner Kraft, er ist selbst die ungetrübte Integrität: Wort und Tat und Herz sind bei Ihm immer eine Einheit, was Er sagt, gilt unverbrüchlich und ewig, Er ist ohne Wechsel Seines reinen Charakters vollkommen zuverlässig, und seine Erscheinung ist Glänzend, feurig, ein verzehrendes Feuer, das alles Böse verbrennt und vernichtet. Diese göttliche Eigenschaft, seine Heiligkeit, färbt auf uns ab. Er schenkt sie uns durch Seine Nähe. Seine Gebote sind Wegweisung, um in Seiner Nähe zu leben. Du kannst nicht einen alten Menschen respektlos behandeln oder einen Flüchtling in seiner Hilfsbedürftigkeit übersehen – UND Gott nahe sein. Du kannst nicht Tarotkarten legen oder Lügen – UND Gott nahe sein. Das schließt sich gegenseitig aus.

Die Motivation und die Kraft, um Gottes Gebote zu halten, liegt in Seiner Nähe und Seiner Liebe. Nicht in uns selbst! Ist Dir aufgefallen, was Gott immer und immer wieder sagt?

Ich bin der HERR, euer Gott.

Du sollst Deinen Nächsten lieben, wie Dich selbst. Ich bin der HERR!

Du sollst nicht zum Wahrsager gehen. Ich bin der HERR!

Und so weiter und so weiter. Gott sagt damit:

„Du sollst Deinen Nächsten lieben – denn ich bin der HERR, dem Dein Nächster wichtig ist, er ist mir heilig und ich liebe ihn. Außerdem bin ich die Liebe und gebe Dir von meiner Liebe für den Nächsten. Denn aus Dir kannst Du ihn nicht so lieben, wie ich ihn liebe.“

„Du sollst nicht zum Wahrsager gehen – denn ich bin Dein HERR, der der einzige ist, der Deine Zukunft ganz kennt und bestimmen kann. Ich bin der, der es gut meint mit Dir und Du gehörst zu mir. Brich mir nicht die Treue. Und stürz Dich nicht ins Unglück. Denn ich liebe Dich.“

Gott spricht: *Ich bin der HERR, euer Gott.*

Glücklich und in Ewigkeit zu beneiden sind alle, die das glauben und entsprechend leben. Amen.